Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1977)
Heft: 8

Artikel: Spanische Impressionen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054989

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

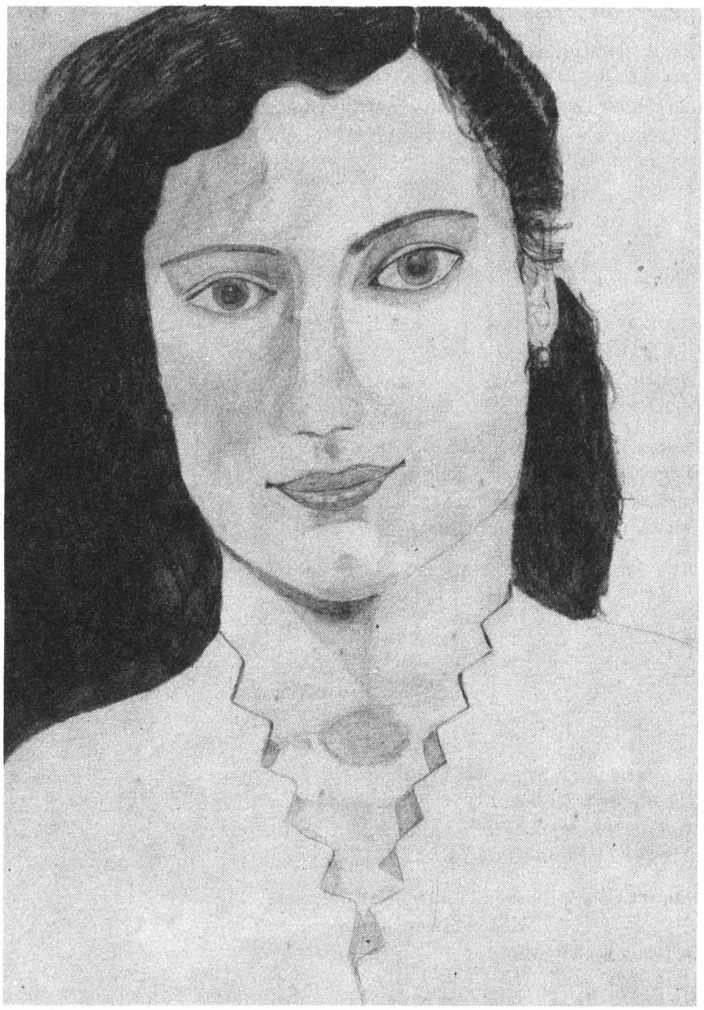
Spanische Impressionen

Ich habe nicht vor, eine objektive Darstellung der Situation der Frau in Spanien zu liefern. Ich will nur beschreiben, was ich als Frau in Spanien erlebt habe, was mir passierte und vor allem was die Frauen, mit denen ich zusammentraf, für einen Eindruck auf mich machten und was sie mir erzählten.

Als Frau und leicht zu identifizierende Ausländerin befand ich mich natürlich in einer speziellen Situation. Auffällig oft zum Beispiel wurde ich gefragt, ob ich verheiratet sei oder nicht. Und alle waren recht erstaunt, als ich ihnen sagte, ich mit meinen 22 Jahren hätte keine Lust zu heiraten. Meiner Auffassung von der Ehe stimmten die Frauen (die jüngern nur) nach einer Weile zu, aber sicher nur aus Höflichkeit, sie machten ein ungläubiges Gesicht. Männer wie Frauen schienen nicht zu wissen, wovon ich eigentlich sprach. Den Männern war es völlig gleichgültig, was ich ihnen erzählte, ich war als Ausländerin dort, mit oder ohne Mann war egal. Wenn ich allerdings erzählte, ich hielte nicht viel von der Ehe, stimmten sie mir begeistert zu, waren mit mir völlig einig und wurden erst recht aufdringlich. Interessant ist auch, wie verschieden sich die Spanier den Spanierinnen und den Ausländerinnen gegenüber verhielten: In den Diskotheken benahmen sich selbst die frechsten ihren Landfrauen gegenüber manierlich, begleiteten sie brav nach den langsamen Tänzen an den Tisch zurück, bei mir und meiner Freundin "versuchte" man mehr, bereits beim Tanzen. Einladungen, Verabredungen, unverhohlene Angebote. Wobei zu sagen ist, das Ganze spielt sich in nicht uncharmanter, amüsanter Weise ab, sie wollen bei eventueller Abfuhr nicht das Gesicht verlieren, und wenn sie abgewiesen werden, insistieren sie nicht länger. Es gibt nichts Unangenehmeres, als auf der Strasse auf jemanden zu warten, ich war gezwungen, eine Show abzuziehen, weil die aufdringlichen Männer wirklich nicht anders abzuhalten waren: Ich war damit beschäftigt umherzulaufen, demonstrativ den Rücken zu kehren, ständig auf die Uhr zu sehen, umherzuschauen, Berührungen auszuweichen und angestrengt mit meiner Freundin zu reden.

Die Spanierinnen heiraten früh, viele, weil ein Kind unterwegs ist. Ihr Job ist oft schlecht bezahlt, mit langer Arbeitszeit. Ehe verheisst ihr scheinbares Glück. Sie bekommt meist gleich Kinder. In den Strassen sah ich Mengen von schwangeren Frauen und eine Unmenge von kleinen Kindern. Alle Frauen behaupten, sie seien glücklich in der Ehe. Ich lernte keine einzige Feministin kennen, obwohl mir Männer versicherten, es gäbe bereits eine Menge davon. Wohlgemerkt, Männer machen sich Gedanken über die Situation der Frau. Sicher, die Möglichkeiten, sich zu emanzipieren, verbessern sich: die Flut der neuen kritischen Zeitungen, Filme, die früher verboten waren und jetzt in die Kinos kommen, Interviews mit ledigen Müttern am Radio, all dies wäre vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen. Ich bezweifle aber trotzdem stark, dass sich in den nächsten Jahren eine starke Frauenbewegung wird bilden können. Die moralischen Auffassungen, die gesellschaftlichen Sanktionierungen sind zu stark. Der Familienzusammenhalt ist eng und umfasst alles. Die Pille ist ohne Rezept erhältlich. Wie viele Frauen sie sich besorgen, kann ich nicht sagen. Viele nehmen sie bestimmt ohne Konsultation eines Gynäkologen. Eine ältere Frau sagte mir, nachdem sie mich gefragt hatte, ob ich Kinder hätte, sie sei schon für die Pille, aber nur deshalb, weil das Leben so teuer sei und man sich halt nicht mehr so viele Kinder leisten könne.

Die Trennung der Geschlechter ist straff und die Interessen liegen völlig verschieden. In den getrennten Gruppen geht es oft sehr temperamentvoll zu, aber alle Pärchen, die ich in Cafés beobachtete, wirkten gelangweilt, sie waren schweigsam, hatten sich nichts zu sagen.

Ich habe allerdings auch Spanier kennengelernt, die sich Gedanken darüber gemacht haben, wie sie erzogen wurden, vor allem wie ihre sexuelle Erziehung aussah. Ich traf einen, der mir sagte, er könne nicht mit einer Spanierin gehen, sie verlange von ihm, dass er ständig den starken Mann spiele, dass er sie dominiere. Er aber sei nicht so. Kokettierte er? Ich weiss es nicht.

B. S.